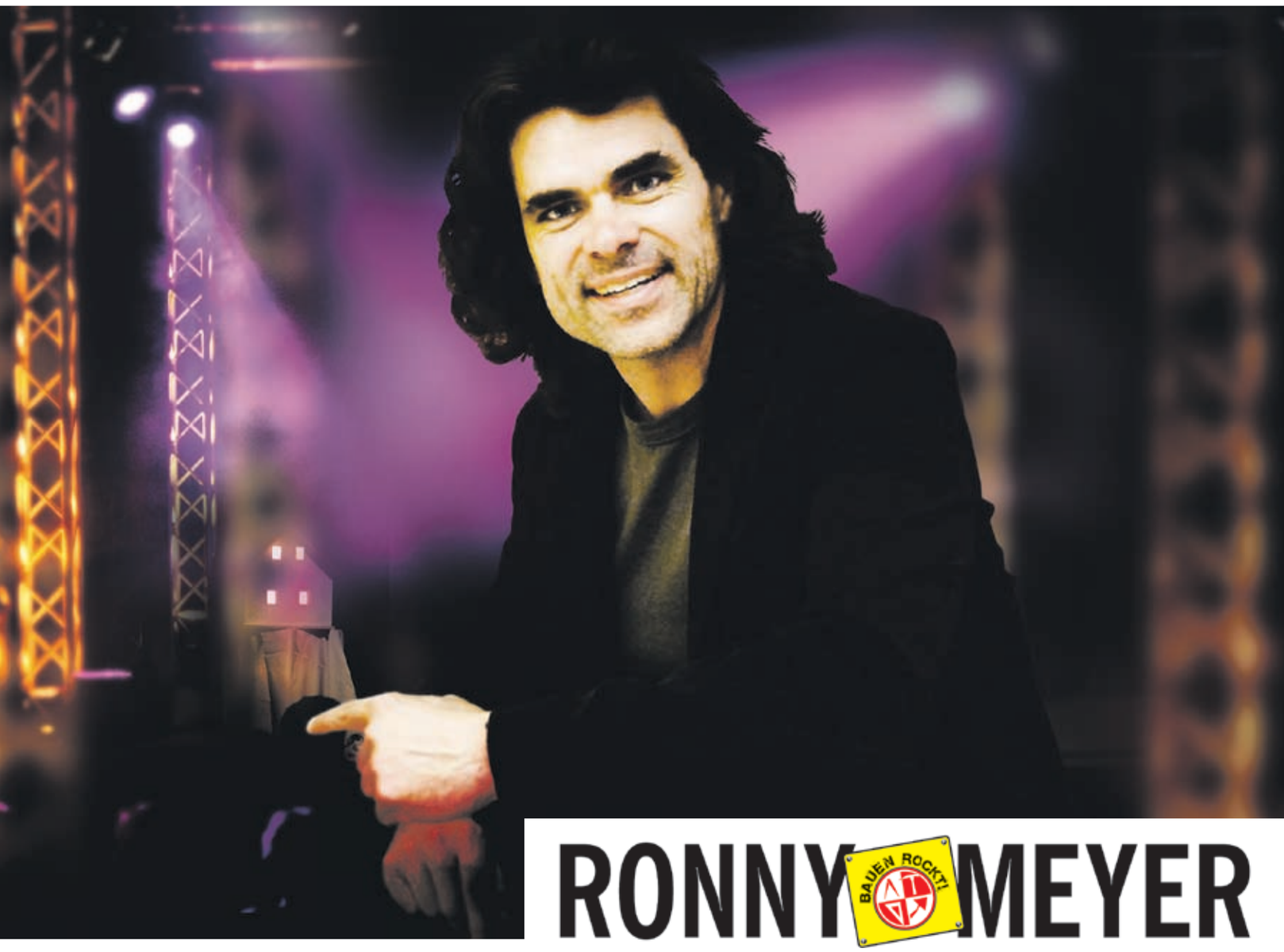
ENERGIESPAR-TOUR 2008

BAUEN UND MODERNISIEREN NACH DEM HOT-DOG-PRINZIP

„KOMM MIT INS ENERGIESPARLAND“



RONNY MEYER

BAUEN ROCKT!

Dienstag, 8. April 2008

CongressForum Frankenthal

RV Bank Rhein-Haardt eG

KÖBIG

Wenn's ums Bauen geht

So sparen Sie Heizkosten!

Geld sparen statt sinnlos verheizen

Bauexperte Ronny Meyer kommt mit Deutschlands einziger Energiespar-Show am 8. April nach Frankenthal.

Zu viele private Haushalte heizen um die Wette, als ob es Ruhm und Goldmedaillen zu gewinnen gäbe. Schluss machen mit dieser Energieverschwendung will Ronny Meyer, der mit seiner Energiespar-Show wieder auf Tournee quer durch die Republik ist. Am kommenden Dienstag (8. April) kommt er ins CongressForum nach Frankenthal und zeigt dort zusammen mit ausgewiesenen Experten, wie Hauseigentümer und Mieter ihre Heizkosten senken können.

„Fast alle Altbauten und die überwiegende Zahl unserer Neubauten verbrauchen zu viel Heizenergie. Wer jedoch sein Haus richtig dämmt, kann den Verbrauch von Öl oder Gas auf ein Viertel reduzieren“, betont Bauingenieur Ronny Meyer, der die Tour initiiert hat und jede Veranstaltung moderiert.

Er ruft Häuslebauer und Hauseigentümer dazu auf, sich von Experten beraten zu lassen und dann schleunigst zu handeln.

Damit die Besucher der Energiespar-Veranstaltung genau wissen, an wen sie sich wenden können, werden kompetente Fachleute aus der Region Frankenthal auf der Bühne mit Gesprächen und Interviews vorgestellt: Die Energieberater Jürgen Kretschmann, Matthias Schumacher und Martin Hundler sowie Handwerker, Bausachverständige und Finanz-Experten. „Uns ist es wichtig“, betont Lutz Bauer von der mitveranstaltenden RV Bank Rhein-Haardt eG, „glaubhaft zu vermitteln, dass bei professioneller Planung und Durchführung jede Energiesparmaßnahme nicht nur ein wirtschaftlicher Gewinn ist, sondern auch die Wohn- und Lebensqualität erheblich steigert.



„Energiesparen rockt!“: Mit einer Mischung aus Unterhaltung und knallharten Fakten werden die Besucher der Energiespar-Show am 8. April im CongressForum in Frankenthal über Wärmedämmung, alternative Heizsysteme, Fördermittel und den Energieausweis aufgeklärt. TV-Bauingenieur Ronny Meyer zeigt während seiner Bühnenshow mit Filmen, Expertengesprächen und Showeinlagen, wie einfach man sich aus dem Würgegriff hoher Heizkosten befreien kann.



Während der Energiespar-Show werden Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Die Energiespar-Show ist keine Werbeveranstaltung. Es ist eine echte Kontaktbörse für die, die Bauen und Modernisieren möchten und für die, die es professionell können“. Weil Energiesparen ein eher trockenes, schwer verdauliches Thema ist, hat Ronny Meyer nach eigenen Angaben „das Ganze kräftig gewürzt und bunt angestrichen“. Seine Spezialität ist es, knallharte Fakten unterhaltsam und informativ zu präsentieren. Herausgekommen ist ein professionelles Showprogramm, das mit Kurzfilmen, Praxisvorführungen, dem rockigen Lied vom „Energieeinsparhaus“ und dem Vergleich der Gebäudedämmung mit einem Hot-Dog-Brötchen dem Thema eine unterhaltsame Leichtigkeit gibt.

So können sich Hauseigentümer und Mieter ganz im Stile einer Fernseh-Talkshow über Wärmedämmung, Abdichtungsfolien und alternative Energien informieren, um sich vor weiter ansteigenden Heizkosten zu schützen. Wer am Schluss der Veranstaltung am liebsten gleich mit dem Umbau seines Hauses beginnen möchte, braucht sich nicht zu bremsen. Denn ein Top-Thema der Energiespar-Show ist die Finanzierung über Förderprogramme und Zuschüsse.

Die Energiespar-Tournee ist ganz im Interesse der Bundesbürger und kommt langwierigen, politischen Entscheidungen zuvor. Ronny Meyer: „Die von der Bundesregierung anvisierten Energiespar- und Klimaschutzziele könnten viel schneller erreicht werden als vorgesehen, denn die technischen Voraussetzungen dafür gibt es längst.

Wir können Deutschland zum Energiespar-Land machen und den Raum Frankenthal zur Energiespar-Region. Was fehlt, ist das breite Wissen darüber und die Motivation zu handeln.“

Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr. Zuvor öffnet um 16.30 Uhr eine Energiesparausstellung.

Eintrittskarten gibt es zum Preis von 6.50 Euro bei den Standorten von Baustoffe Köbig, bei den Geschäftsstellen der RV Bank Rhein-Haardt eG sowie an der Abendkasse (8,00 Euro).

Lutz Bauer, Finanzexperte und Vorstandsvorsitzender der RV Bank Rhein-Haardt eG



Förderung besser nutzen

Ein Schwerpunktthema der Energiespar-Show in Frankenthal ist die Finanzierung von energiesparenden Maßnahmen mit Fördermitteln. Milliardenbeträge, verteilt auf über 4.000 Förderprogramme, warten darauf, in Wärmedämmung und alternative Energien investiert zu werden. Finanz-Experte Lutz Bauer von der RV Bank Rhein-Haardt eG: „Die Fördermittel für energiesparendes Bauen und Modernisieren werden oftmals von Hauseigentümern nicht abgerufen. Das ist so, als ob Eltern aufs Kindergeld verzichten würden.“

„Das 4-Liter-Haus ist machbar“

Experten geben am Dienstag (8. April) Bau- und Modernisierungstipps aus der Praxis – Wärmedämmung und Heizung aufeinander abstimmen.

Ein Haus muss Wohnraum bieten, finanzierbar sein und einen niedrigen Energieverbrauch haben. Während Größe und Architektur des Wohnraums reine Geschmackssache sind und die Finanzierbarkeit der Geldbeutel diktiert, wird der maximal zulässige Energieverbrauch von der Energieeinsparverordnung geregelt.

So dürfen Neubauten jährlich rund 10 Liter Heizöl oder 10 Kubikmeter Gas pro Quadratmeter beheizte Wohn- und Nutzfläche verbrauchen („10-Liter-Haus“). „Das ist viel zu hoch“ sagt Alexander Haas von Baustoffe Köbig, der die Energiespar-Show nach Frankenthal holt: „Wir können bei Neubauten locker das „4-Liter-Haus“ erreichen und damit für die Bewohner die monatlichen Betriebskosten auf einen Bruchteil reduzieren.“ Alexander Haas weiter: „Beim Altbau sieht es nicht anders aus. Unverständlicherweise wird das ‚14-Liter-Haus‘ seitens der Energieeinsparverordnung als wünschenswerter Zielwert angepeilt, problemlos machbar ist aber im Altbaubereich das ‚6- bis 7-Liter-Haus‘. Diese Botschaften erläutern wir am kommenden Dienstag im CongressForum in Frankenthal im Detail. Übrigens: Wir stehen als herstellerunabhängige Ansprechpartner den Veranstaltungsbesuchern auch noch nach dem offiziellen Programm Rede und Antwort.“



Alexander Haas (Baustoffe Köbig) holt die Energiespar-Show nach Frankenthal



Alt- und Neubauten können vorbildliche Energiesparer werden. Bei der Altbau-Modernisierung gilt als „Mindest-Zielwert“ das so genannte 7-Liter-Haus. Neubauten als 4-Liter-Haus zu bauen, ist kein Hexenwerk.

Worum geht es nun genau in der Energiespar-Show? Alexander Haas fasst zusammen: „Die Gebäudehülle muss bei Alt- und Neubauten in puncto Wärmedämmung perfekt sein. Das bedeutet, dass nicht nur Dämmstoffe an die Fassade und zwischen die Sparren gehören, sondern auch dass die Fenster echte Energiesparer sind: optimal sind Dreifachverglasungen.“

Neben der so genannten Gebäudehülle geht es aber auch um die Haustechnik. Energiesparexperte und Tournee-Moderator Ronny Meyer kennt nicht nur die Frage nach der „perfekten Heizung“, er kennt auch die Antwort: „Während der Show stelle ich die These auf, dass eine Wärmepumpe in Kombination mit der Sonnenenergienutzung die wirtschaftlichste und umweltschonendste Art ist, sein Gebäude zu beheizen. Fast immer kommen Einwände seitens des Publikums, was dann zu einer interessanten Diskussion mit den hochkarätigen Experten auf der Bühne führt. Es werden im Dialog meist zwei oder drei perfekte Heizungslösungen definiert, die man sich noch am selben Abend mit dem Heizungsbauer fürs eigene Haus individuell kalkulieren lassen kann. Eines ist jedoch bei allen Heizsystemen gleich – sie brauchen weder Öl noch Gas.“



Eine Wärmepumpe gehört zu den wirtschaftlichsten und umweltschonendsten Möglichkeiten, ein Haus zu beheizen. Wenn auch die Anschaffungskosten eher Hochpreisniveau haben, so werden mit Fördermitteln und eingesparten Energiekosten geldwerte Vorteile erzielt, die für eine sehr gute Bilanz sorgen.

Das Programm der Energiespar-Show in Frankenthal

Die Energiespar-Veranstaltung im Frankenthaler CongressForum beginnt am 8. April 2008 um 16.30 Uhr mit einer Energiespar-Ausstellung. Ab 19.00 Uhr geht es dann auf der Bühne weiter:

- **Interview mit zwei Energieberatern**
- **Expertenrunde und Film zum Thema „Energiesparendes Bauen und Modernisieren“**
- **Praxisvorführung und Interview zum Thema „Luftdichtheit“**
- **Dokumentation und Interview zum Thema „innovative Haustechnik“**
- **Interview mit zwei Finanzierungsexperten (RV Bank Rhein-Haardt eG und Kreditanstalt für Wiederaufbau – KfW): Welche Fördermittel gibt es? Wer hilft mir, zinsverbilligte Darlehen und Zuschüsse zu bekommen?**
- **Fragen aus dem Publikum, Antworten der Experten**
- **Zwischendurch nachvollziehbare Rechenbeispiele, Gewinnspiel „Energieberatung“ sowie Energiespar-Rocksongs**
- **Ab 21.00 Uhr: Fachgespräche in der Energiespar-Ausstellung**

Energiespar-Show Frankenthal

8. April, CongressForum

Eintrittskarten

Eintrittskarten für die Energiespar-Show gibt es zum Preis von 6.50 Euro bei den Standorten des Baustoff-Fachhandels Köbig, bei den Geschäftsstellen der RV Bank Rhein-Haardt eG, beim LTS LEO-Ticket-Service unter 0180 500 3417 (14 Ct/Min. a. d. dt. Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz), **an der Abendkasse (8,00 Euro) und im Internet (www.ronny-meyer.com).**



Inhaber der RHEINPFALZ-CARD zahlen nur 4,00 Euro für eine Eintrittskarte.

+ + GELDWERTE INFOS FÜR ALLE, DIE UNTER HOHEN HEIZ-

„Komm mit ins Energiesparland“

Energiesparen im Fernsehen, in Shows und als Rockmusik

Bauherren und Immobilienbesitzer sollen sich mitreißen lassen, wenn Bauingenieur Ronny Meyer mit Profiwissen und Unterhaltung zum Energiesparen motiviert.

Er zeigt zusammen mit Energieberatern, Architekten, Ingenieuren, Handwerkern und Baustoffhändlern im Fernsehen, in Fachzeitungen, in Büchern und mit Deutschlands einziger Energiespar-Show, wie man professionell zur eigenen Energiespar-Immobilie kommt. Und es wird auch gerockt.

Ronny Meyer bedauert, dass dem Thema „Energieeinsparung bei Gebäuden“ mit Formeln, Fachchinesisch und Paragrafen der Langweiler-Stempel aufgedrückt wurde. Deshalb ziehen viele Bürger bei diesem Thema oftmals den Kopf ein. Das ist verständlich. Zugleich ist das alles aber eine gefährliche Sackgasse. Denn bei über 30 Millionen Wohnungen mit Horror-Energieverbrauch und bei über 100.000 Neubauten jährlich ist eine zeitgemäße Ansprache überfällig. Dies sehen inzwischen Hunderte Baufachleute genauso, die mit Ronny Meyer bundesweit aktiv geworden sind. Ob Energiespar-Show oder Energiespar-Fernsehserie: Sie wollen ein Millionenpublikum informieren. Bisher wurden vor laufender Fernsehkamera eine mediterrane Energiespar-Villa (2004: Pro7), ein kompletter Energiespar-Leuchtturm (2005: Kabel 1) und eine Wohn-Windmühle mit Photovoltaik-Anlage (2006: Kabel 1) gebaut. Immer mit Wärmepumpe und Wärmedämmung. In der SWR-Sendung „Kaffee oder Tee?“ und im „ARD-Buffet“ zeigt Energiespar-Mann Ronny Meyer regelmäßig, wie ein Leben ohne Öl- und Gasheizung funktioniert.



Ronny Meyer (links) sprüht vor Energie, wenn’s um Energieeinsparung bei Gebäuden geht: Ob beim Neubau einer Windmühle (TV-Serie bei Kabel 1), ...



... beim Neubau eines Leuchtturms (ebenfalls Kabel 1) oder als Rockmusiker mit seiner Band



... „Ronny und die Bauarbeiter“, mit der er schon im Vorprogramm von PUR aufgetreten ist.

Die Begeisterung fürs Energiesparen geht bei dem vierundvierzigjährigen Bau-Fachmann sogar soweit, das er eine Energiespar-Rockband gegründet hat, mit der er sogar schon im Vorprogramm von PUR vor rund 4.000 Menschen aufgetreten ist. Meyer: „Mit unseren Bau- und Energiespar-Songs haben wir eine neue Musik-Stilrichtung geschaffen: Liebeslieder und Polit-Songs kennt jeder. Aber Energiespar-Songs?“

Über 20.000 verkaufte Tonträger in den vergangenen 4 Jahren geben ihm Recht: Auch Rockfans leiden unter hohen Heizkosten. Die Musik ist fester Bestandteil der Energiespar-Aufklärungskampagne.

Textprobe: „Wir nehmen unsere Zukunft jetzt einfach selber in die Hand, Komm’ mit, komm’ einfach mit ins Energiesparland!“

Gunther Dech Bau GmbH
Meisterbetrieb

Ihr Partner rund um's Haus

Hochbau · Umbaumaßnahmen
Altbau - Betonsanierung
Verputzarbeiten · Passivhausbau

Pfaffenhecke 1 · 67305 Ramsen
Tel. 0 63 51/50 45 · Fax 0 63 51/12 13 18
mail@dech-bau.de · www.dech-bau.de

Modica-Bau GmbH
Tel. (06233) 36 62 -36 Fax. -37
Gottlieb Daimler-Str.7
67227 Frankenthal
Mobil (0172) 9 36 91 04
eMail modica-bau@gmx.de
www.modica-bau.de

Heizen und Duschen ohne Öl . . .
Bartsch + Gärtner
Solar - HolzPelletanlagen
- Beratung - Planung
- Montage - Service
www.heizenmitholzpellets.de
67551 Worms
Borngasse 2
Tel.: 06241-209934
64521 Groß-Gerau
Alte Str. 1
Tel.: 06152-950123
. . . mit Wärme aus Sonne und Holz !

Ihr zuverlässiger Partner!
Unser Leistungsspektrum:
- Beratung
- Planung
- Verkauf
- Grundstücke
- Fertighäuser
- Massivhäuser
- Finanzierung
- Aufstockungen
- Immobilien
- Garagen



Rheno-SystemBau
Ihr Vertriebspartner in Sachen BAUEN & IMMOBILIEN
Rheno-SystemBau GmbH - Kirschgartenweg 1 - 67549 Worms
Tel. 06241/300863 - www.rheno-systembau.de - info@rheno-systembau.de

Was ist eigentlich die KfW?

Von Ronny Meyer



Wer energiesparend baut, kann lukrative Fördermittel der KfW in Anspruch nehmen.

KfW: So nennt sich die Hausbank des deutschen Staates. Ausgeschrieben heißt das Kürzel „Kreditanstalt für Wiederaufbau".

In unserem Büro stehen die Buchstaben KfW jedoch für „Kohle für Wohnungen". Wir finden das klingt zeitgemäßer als „Anstalt" und „Wiederaufbau". Zumal die Existenz der KfW ein Segen für Bauherren und Hauseigentümer ist." Das mit der „Anstalt" und dem „Wiederaufbau" ist übrigens inzwischen auch offiziell Vergangenheit. Der neue Name lautet „KfW Bankengruppe."

Unter der Überschrift „Unsere Aufgaben" beschreibt die „KfW Bankengruppe" auf ihrer Internetseite (www.kfw.de), wofür die Institution steht: „... wir unterstützen umweltfreundliche Maßnahmen, weil wir den Klimaschutz im Auge haben."

Ein Teil der „KfW Bankengruppe" ist die „KfW Förderbank": Sie „stellt Mittel für die Schaffung von Wohneigentum, die Sanierung und Modernisierung von Wohngebäuden sowie die Nutzung erneuerbarer Energien zur Verfügung." Bedauerlich, dass sich das noch nicht bis in jede Wohnung rumgesprochen hat.

Wer ein Darlehen oder einen Zuschuss der „KfW Förderbank" in Anspruch nehmen möchte, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Alle Informationen dazu gibt es im Internet. Wir kennen niemanden, bei dem sich Fördermittel nicht gelohnt hätten oder anders ausgedrückt: Die „KfW Förderbank" mit ihren Programmen zu kennen, ist immer ein finanzieller Gewinn, wenn es um energiesparendes Bauen und Modernisieren geht (siehe Kasten).

Förderprogramme

Die Förderprogramme für Wohnimmobilien der KfW sind in fünf Kategorien unterteilt: „Wohneigentumsprogramm" (Erwerb von Wohnraum), „Ökologisch Bauen" (energiesparend neu bauen), „Wohnraum Modernisieren" (ohne Energiesparmaßnahmen), „CO2-Gebäudesanierungsprogramm" (mit Energiesparmaßnahmen) und „Solarstrom erzeugen".

Stark sind die Zinssätze. Zurzeit gibt's Energiesparbaugeld teilweise schon für lukrative 2 Prozent Zinsen. Erstaunlich, wie viele Menschen solche Angebote ignorieren. Wer aktiv werden will: www.kfw.de!

BAUEN ROCKT!
ENERGIESPARAUSSTELLUNG AM 8. APRIL 2008 + + + MIT

Energieberater: Haus-Arzt für jedes Gebäude

Beim Bauen und Modernisieren geht es nicht mehr ohne Energieberatung.

Bevor man mit dem Bau eines Hauses oder mit der energetischen Sanierung eines Altbaus beginnt, muss der erste Schritt immer zum Energieberater führen. Denn der kennt die heute üblichen Energiesparmöglichkeiten und kann ein perfektes Energiesparkonzept erstellen.

Doch Vorsicht: Die Berufsbezeichnung „Energieberater" ist nicht geschützt. Die Ausbildung ist breit gefächert, unterliegt keiner Qualitätskontrolle und wird unterschiedlich interpretiert. Der Hausbesitzer weiß oft nicht, über welche Fähigkeiten und Qualitäten sein Berater verfügt. Manche Energieberater haben zuwenig bis gar keine Praxiserfahrung. „Ein Führerschein allein macht ja auch noch keinen guten Autofahrer aus", sagt Energieberater Martin Hundler, der bei der Energiespar-Show in Frankenthal mit auf der Bühne sitzt: „ Energieberater müssen eine umfangreiche Ausbildung absolviert haben, über Berufspraxis verfügen und regelmäßig Fortbildungskurse besuchen.



Zu den Aufgaben eines Energieberaters gehört die Schwachstellenanalyse mit einer Thermografiekamera: Die Farbe „Rot" signalisiert hohe Energieverluste, „Blau" sagt „alles Okay".

Die Verpflichtung zur Unparteilichkeit, zur Gewissenhaftigkeit und zur neutralen und objektiven Beratung steht dabei immer im Vordergrund." Energieberater Jürgen Kretschmann, der ebenfalls bei der Energiespar-Show Rede und Antwort steht, ergänzt: „Wichtig ist auch, das Fachhandwerk von Anfang an zu integrieren. Denn nur mit Fachleuten gelingt nach der Beratung auch die Umsetzung."

Ronny Meyer, Motivator auf Modernisierungs-Mission, setzt noch weiter vorne an: „Viele Energiespar-Möglichkeiten werden deshalb nicht umgesetzt, weil die Bürger einfach nicht wissen, an wen sie sich wenden können. Da gibt es eine regelrechte Schwellenangst. Deshalb stellen wir bei unseren Shows praxiserfahrene Energieberater vor. Das Publikum hat dann die Möglichkeit, nach der Veranstaltung sofort ein qualitativ hochwertiges Beratungsgespräch zu führen.

In Frankenthal stellen wir, genau wie in allen anderen Städten auch, einen kleinen Fragenkatalog vor, mit dem man die Qualität des Energieberaters ganz einfach herausfinden kann." Die Beratung beginnt beim Altbau mit der Suche nach energetischen Mängeln und Schwachstellen. Beim Neubau werden die Pläne und die Wärmeschutzberechnung überprüft. Weiterhin gehören zu jeder Beratung die Information über Fördermittel, das Ausstellen eines Energieausweises und die Unterstützung des Bauherrn hinsichtlich der Materialauswahl.

Martin Hundler, Energieberater, komplettiert das Berater-Trio auf der Frankenthaler Energiespar-Bühne. Er hat einen schönen Vergleich parat: „Was der Hausarzt für den Menschen ist, kann der Energieberater für das Gebäude sein. Er nimmt das Haus in seiner Gesamtheit unter die Lupe, untersucht, diagnostiziert und stellt das Modernisierungsrezept aus. Nachdem Dämmspezialisten, Dachdecker, Heizungsbauer und Fensterbauer das Haus geheilt haben, kommt der Energieberater nochmal zur Nachsorge und überprüft, ob die Arbeit qualitativ hochwertig ausgeführt wurde.

So gesehen ist der Energieberater buchstäblich auch ein Haus-Arzt."



Jürgen Kretschmann
Der geprüfte Energieberater Jürgen Kretschmann erläutert bei der Energiespar-Show am kommenden Dienstag, worauf es bei einer Energieberatung ankommt: „Es müssen immer die Interessen des Hauseigentümers im Vordergrund stehen."



Matthias Schumacher
Der Baustoff-Fachberater Matthias Schumacher ist in Frankenthal auch auf der Energiespar-Bühne. Er betont, dass nur mit Fachleuten eine energetische Modernisierung oder ein energiesparender Neubau gelingt.



Martin Hundler
Zertifizierter Energieberater für Wohn- und Nichtwohngebäude, Sachverständiger für Gebäudetechnik, hat einen schönen Vergleich parat: „Was der Hausarzt für den Menschen ist, kann der Energieberater für das Gebäude sein."

GEWINNSPIEL + + + IM CONGRESSFORUM FRANKENTHAL

SKK

SolarKraftwerke Kasper GmbH
Hauptstraße 46 · D-67308 Rüssingen
fon (0 63 55) 95 33 28-0
fax (0 63 55) 96 54 49
eMail info@skk-gmbh.com
www.skk-gmbh.com

- **Solaranlagen**
  Strom - Wärme - Kälte
- **Heizungsanlagen**
  Pellets - Holz - Gas - Strom
- **Blockheizkraftwerke**
  Pellets - Erdgas - Flüssiggas
- **Gebäudetechnik**
  Lüftung - Sanitär - Wärmeverteilung

Beim Bauen und Modernisieren geht es nicht mehr ohne Energieberatung.

Energieberatung zu gewinnen

Die Besucher der Energiespar-Show in Frankenthal lernen nicht nur kompetente Energiespar-Experten aus der Region kennen.

Sie können auch eine Energieberatung im Wert von rund 500 Euro gewinnen.

Darin sind enthalten:
Gebäudedatenaufnahme vor Ort, erarbeiten eines energetischen Bau- oder Modernisierungskonzeptes sowie die Auflistung aller Fördermittel.

Zur Teilnahme am Gewinnspiel berechtigen die Eintrittskarten.



Energieberatung wird gefördert

Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern bekommen von der „KfW Bankengruppe“ die Hälfte der Kosten einer Energieberatung und der anschließenden Baubegleitung in einer Höhe von maximal 1.000 Euro je Wohneinheit erstattet. „Unsere Erfahrungen zeigen, dass kompetente Planung und sachkundige Begleitung einer Sanierungsmaßnahme unerlässlich sind, um die gewünschte Energieeffizienz zu erzielen“, sagt Ingrid Matthäus-Maier, Vorstandssprecherin der „KfW Bankengruppe.“

Eine fachgerecht ausgeführte Modernisierung steht nicht nur für langfristige Heizkosteneinsparung, sondern auch für eine wertstabile Immobilie.

WOLCOLOR®
Baumwollputz
für Decken & Wände
Art-Walls



67067 Ludwigshafen · Eisenbahnstr. 10-12
Tel. (0621) 54 51 22
www.wolcolor.de

67158 Ellerstadt · Georg-Fitz-Str. 18
Tel. (06237) 598 170
www.art-walls.de

Neubau, Umbau, Renovierung, Sanierung

WEIROWSKI

WEIROWSKI GmbH
Neuweg 5
67273 Weisenheim am Berg
Tel: 06353 / 98 95 75
www.weirowski-gmbh.de

erfahrener Meisterbetrieb

Malerarbeiten
Fliesenarbeiten
Natursteinarbeiten
Verputzarbeiten
Kalkputz
ital. Putztechnik

Wir planen und koordinieren für Sie!

Wienerberger

Wienerberger Ziegelindustrie GmbH

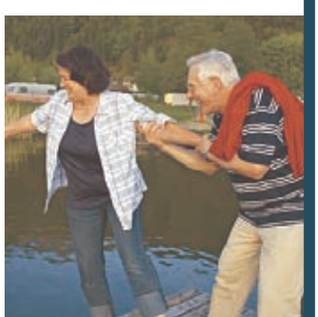
Oldenburger Allee 26
30659 Hannover
Tel.: +49 (511) 610 70-0
Fax: +49 (511) 61 44 03 info@wzi.de
www.wienerberger.de

BAD&HAUS
Modernisierung mit Komfort aus einer Hand

Unbeschwert leben

Ein komfortables Bad wird immer wichtiger.

Modernisierung aus einer Hand:
zuverlässig, sauber, pünktlich, kostengünstig.



Meidt, Mertel & Weickert GbR Bad & Haus · Untertorstr. 13 · 67269 Grünstadt

Tel. 0 63 59 / 40 98 51 · www.bad-und-haus.de

Impressum

BAUEN ROCKT!
+ AB 16.30 UHR + + + EXPERTEN AUS DER REGION + +

Der „7-Schritte-Energiespar-Plan“

Wichtig: Wärmebrücken vermeiden, Luftdichtheit sicherstellen

Energie sparen geht besonders gut über die Gebäudehülle, die man wie ein einziges Bauteil betrachten sollte: Ein Dachfassadenfensterbodenplatten-Element sozusagen.

Während der Planungsphase muss man eine kompakte Gebäudehülle entwerfen (erster Schritt) und das Haus zur Sonne öffnen (zweiter Schritt): Je kompakter ein Gebäude ist, um so kleiner sind die wärmeübertragenden Außenbauteilflächen. Und durch große Südfenster wird kostenlose Sonnenwärme eingefangen. Optimal ist in diesem Zusammenhang eine Dreifachverglasung – sie ist nur unwesentlich teurer als Doppelscheiben, spart aber kräftig Energie. Das ist der dritte Schritt.

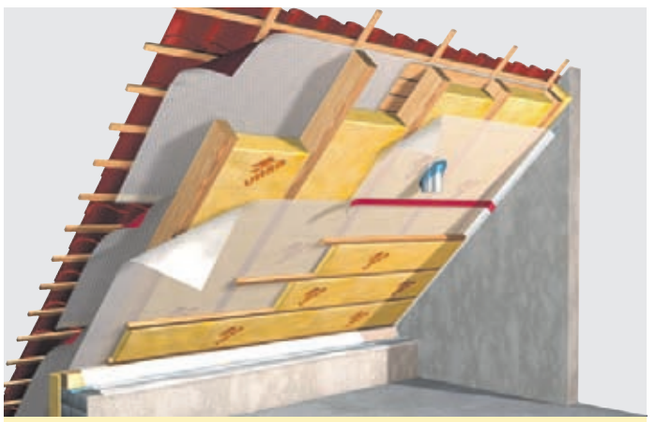
Auch die Haustür kann eine große Schwachstelle sein – wärmetechnisch gesehen. Da man mehrmals am Tag die Haustür öffnet, strömt im Herbst, im Winter und an kalten Frühjahrstagen kühle Luft ins Haus. Um diesen Effekt zu reduzieren, plant man einen Windfang ein (vierter Schritt).

Bei der Ausführung, wenn der Hausbau oder die Modernisierung in vollem Gange ist, muss man so genannte Wärmebrücken vermeiden (fünfter Schritt). Wärmebrücken sind Bereiche, die deutlich schlechtere Wärmedämmwerte haben als die unmittelbar benachbarten Bauteile (zum Beispiel dicke Mauerfugen aus Zementmörtel zwischen Wärmedämmsteinen).

Während man die Wärmebrücken mit einer Fassadendämmung (Altbau) oder mit Wärmedämmsteinen und Dünnbettmörtel (Neubau) sehr gut in den Griff bekommt, ist eine andere Sache nicht so einfach: Die Luftdichtheit. Denn überall dort, wo unterschiedliche Baustoffe aneinanderstoßen, gibt es Fugen – Fenster an Mauerwerk, Dämmung an Holzbalken, Dachsparren an Mauerwerk und so weiter.

Diese Übergänge müssen dauerhaft luftdicht abgedichtet sein (sechster Schritt), denn durch Fugen und Ritzen in der Gebäudehülle strömt viel warme Luft nach draußen und transportiert damit teure Wärme aus dem Haus – die komplette Heizperiode hindurch. Doch nicht nur das: Die Luft kühlt beim Durchströmen des Bauteils ab, Tauwasser fällt aus, es können feuchte Stellen und Schimmel entstehen.

Wer die Energieverluste seines Hauses mit einer optimalen Gebäudehülle konsequent reduziert, der sollte schließlich den geringen Restwärmebedarf mit alternativen Energien abdecken (siebenter Schritt). Optimal: Wärmepumpe mit kontrollierter Lüftung und einer Photovoltaik-Anlage, die genauso viel Strom liefert, wie das Haus in der Jahresbilanz verbraucht. Achtung: Den Betriebsstrom für die haustechnische Anlage aus dem öffentlichen Netz holen und den Sonnenstrom dort einspeisen! Dann ist das Haus im „Energiegleichgewicht“ und man beteiligt sich nicht mehr an der klimabelastenden Umweltverschmutzung.



Die Luftdichtheit spielt beim optimalen Energieeinsparkonzept eine Hauptrolle. Mit Spezialfolien unter der Dachdämmung wird alles dicht (auch die Übergänge vom Dach zur Wand sorgfältig bearbeiten). Übrigens: Der Energieverbrauch von Altbauten kann oft schon um 5 bis 10 Prozent reduziert werden, wenn man nur die Fugen im Dach mit Spezialklebeband zuklebt.

Der 7-Schritte-Energiespar-Plan

1. Kompakte Gebäudeform
2. Fenster nach Süden ausrichten
3. Dreifachverglasung
4. Windfang vorsehen
5. Wärmebrücken vermeiden
6. Luftdichtheit sicherstellen
7. Alternative Energien nutzen



Hier liegt kein Dachstuhlbrand vor, sondern es wird gerade ein Blower-Door-Test durchgeführt. Ergebnis: Große Undichtigkeiten im Dach. Der Nebel aus dem Haus-Innern tritt durch Fugen und Ritzen in der Dachfläche aus



Bei der Energiespar-Show in Frankenthal wird am 8. April gezeigt, wie ein Blower-Door-Test in der Praxis funktioniert.

Der Blower-Door-Test

Mit dem Blower-Door-Test (Luftdichtheitstest) werden Undichtigkeiten in der Gebäudehülle lokalisiert. Ein Ventilator erzeugt eine künstliche Druckdifferenz zwischen außen und innen.

Bei einer Überdruckmessung kann das Haus zusätzlich mit Bühnennebel eingenebelt werden. Durch Fugen und Ritzen strömt dann der Nebel aus, Schwachstellen werden sichtbar. Zugleich wird am Ventilator die Luftmenge gemessen, die ins Haus hineingedrückt wird. Je größer die Luftmenge ist, um so größer sind die Fugen und Ritzen in der Gebäudehülle.

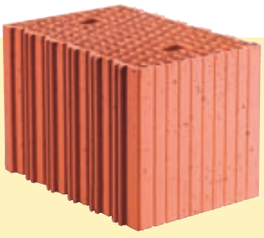
Wichtig: Bauherren und Hauseigentümer, die einen Blower-Door-Test durchführen lassen und die auf diese Weise lokalisierten Schwachstellen beseitigen, erhalten bei der Berechnung des Jahres-Heizwärmebedarfs nach Energieeinsparverordnung einen Bonus.

Energiespar-Mauerwerk

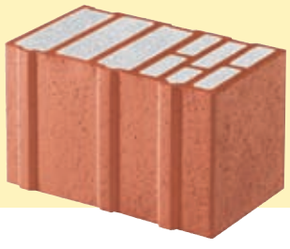
Wer sich für Wärmedämmziegel entscheidet, kann auf Zusatzdämmung verzichten.

Beim Neubau eines Hauses oder auch bei einem Anbau ans bestehende Gebäude entscheiden sich die meisten Bauherren noch immer für massiv gemauerte Wände.

Wer dabei jedoch billige Steine mit schlechten Wärmedämmwerten wählt, muss oftmals noch eine Zusatzdämmung aufbringen, um den gewünschten Energiespar-Effekt zu erzielen. Wirtschaftlich klug ist es dagegen, etwas mehr in hochwertiges Mauerwerk zu investieren, und damit das Geld für eine Zusatzdämmung zu sparen. Mehrere Punkte muss man beachten: Die Wärmeleitzahl muss kleiner oder gleich 0,12 W/mK sein und man darf die Steine nicht mir Normalmörtel verarbeiten. Besonders anschaulich wird diese Thematik, wenn man sich die Entwicklung von Ziegel-Mauerwerk betrachtet: In den vergangenen 10 Jahren haben sich die Wärmeleitzahlen von Ziegelmauerwerk immer weiter verbessert. Heute reduziert ein sehr durchdachtes „Lochbild" des Wärmedämmziegels den Wärmetransport durch die Wand erheblich. Daher ist es möglich, Häuser zu bauen, die deutlich weniger Energie verbrauchen, als es die Energieeinsparverordnung fordert. Den so genannten „KfW-60-Haus-Standard" (unterschreitet die Energieeinsparverordnung um rund 30 Prozent) erreicht man mit 30,0 Zentimeter dicken Ziegelwänden ohne Zusatzdämmung. Für das „KfW-40-Haus" (über 50 Prozent unter Energieeinsparverordnungs-Niveau) werden meistens dickere Wandstärken von 36,5 Zentimeter gewählt. Für das Passiv-Haus 42,5 Zentimeter (ohne Zuatzdämmung). Bei der Energiespar-Show in Frankenthal wird auch dieses Thema ausführlich vorgestellt.



Das Lochbild früherer Steine sah noch ganz anders aus ...



... als das Lochbild heutiger innovativer Wärmedämmziegel. Sie sind so optimiert, dass der Wärmefluss durch die Wand weitgehend reduziert wird und damit die Heizkosten gesenkt werden. Weiterer Vorteil: Man kann massives Mauerwerk weiterhin ohne Zusatzdämmung bauen, wodurch die Baukosten unterm Strich günstiger sind. Perlit als Dämmmittel im Stein.

COLFIRMIT RAJASIL

Ein Unternehmen von BASF

COLFIRMIT Rajasil GmbH & Co. KG

Thölauer Str. 25 · 95615 Marktredwitz
Tel.: 09231/8 02-0 · Fax: 09231/8 02-3 30
colfirmit.info@basf.com
www.colfirmit.de

URSA Grupo Uralita

Ursa Deutschland GmbH

Carl-Friedrich-Benz-Str. 46-48
04509 Delitzsch
Tel.: (034202) 85-0
info@ursa.de · www.ursa.de

Vaillant

Vaillant GmbH

Berghauser Str. 40
42859 Remscheid
Tel.: 02191 18-0 · Fax.: 02191 18 28-10
info@vaillant.de · www.vaillant.de

Bodenplattendämmung „rechnet sich"

Die Energieeinsparung ist höher als die Kosten für die Dämmung.

Das einzige Bauteil, das man niemals mehr nachträglich dämmen kann, ist die Bodenplatte.

Diese schmerzliche Erfahrung machen all jene, die aus alten Energieverschwender-Häusern vorbildliche Energiesparer machen und sich für eine energetische Gebäudemodernisierung entschieden haben.

Da stellt sich die Frage, warum Neubauherren ausgerechnet bei der Bodenplatte zum Sparbrötchen werden und fast immer auf eine Bodenplattendämmung verzichten. Denn das Argument, eine solche Dämmung sei zu teuer, sie würde sich „nicht rechnen", gilt in Zeiten hoher Energiepreise nicht mehr. Energiespar-Experte Ronny Meyer rechnet dies bei der Energiespar-Show am kommenden Dienstag vor. So verursacht die Dämmung beim Ein- und Zweifamilienhaus monatliche Mehrkosten von 12,50 Euro bei der Baufinanzierung (Zins und Tilgung). Die Energiekosten, die man mit dieser Dämmung vom ersten Tag an einsparen kann, betragen dagegen bei den derzeitigen Heizöl- und Gaspreisen 14,70 Euro pro Monat – Tendenz steigend. Ronny Meyer: „So gesehen hat sich eine Bodenplattendämmung schon vorm Einzug amortisiert!"



Rechnet sich bei jedem Neubau von Anfang an:
Eine Bodenplattendämmung aus Glasschaumschotter.

Wenn die Sonne scheint gibt's „Einspeisevergütung“

Mit Photovoltaik-Anlagen werden Privatleute zu Energieerzeugern.

Ein schöner Gedanke: Der Energieversorger, der uns in jüngster Zeit durch zweifelhafte Strompreiserhöhungen das Leben schwer machte, wird künftig selbst zur Kasse gebeten.

„Das geht“, sagt Energiespar-Mann und Photovoltaik-Befürworter Ronny Meyer: „Eine professionell geplante Photovoltaik-Anlage kann so viel Einspeisevergütung erwirtschaften, dass man damit Zins und Tilgung der Investition bezahlen kann. Dieses Geld kommt vom Energieversorger. Und in besonders sonnenreichen Jahren bleibt sogar noch etwas übrig.“



Dank der gesetzlich zugesicherten Einspeisevergütung machen die Betreiber von Photovoltaik-Anlagen ein dickes Plus.

Mit der Sonne Strom zu erzeugen, ist aber nicht nur ein wirtschaftlicher Gewinn, man entlastet auch die Umwelt. Ronny Meyer gibt zu bedenken: „Das Zeitalter von Öl und Gas wird weltgeschichtlich betrachtet gerade mal einen Wimpernschlag lang gedauert haben. Sechs, acht oder vielleicht zehn Menschengenerationen. Vorher war die Sonne der Hauptenergielieferant und sie wird es wieder sein.“

Sonnen-Energie-Fans haben faszinierende Zahlenbeispiele im Kopf: In weniger als einer Stunde befördert die Sonne soviel Energie auf die Erdoberfläche, wie die gesamte Menschheit in einem Jahr verbraucht.

Oder: Jeder Quadratmeter Sonnenoberfläche strahlt stündlich den Energiegehalt von 6.300 Litern Heizöl aus.

Für Ronny Meyer ist die Sonne eine ganz wichtige Energiequelle der Zukunft: „Wir wissen, dass wir in Sachen Sonnen-Energie noch am Anfang stehen. Die Randbedingungen sind zwar schon sehr gut, werden sich aber in den nächsten Jahren noch weiter verbessern. Wichtig ist, diese Technologie zu fördern. Wir setzen mit unseren Veranstaltungen, bei denen wir nachvollziehbar zeigen, wie jeder zum eigenen Sonnen-Kraftwerk kommt, ein Zeichen. Wir möchten ein bisschen dazu beitragen, dass die Massenfertigung der Solarmodule bald noch mehr in Schwung kommt.



Photovoltaik-Befürworter Ronny Meyer erläutert Wissenswertes über alternative Energien bei der Energiespar-Show in Frankenthal.

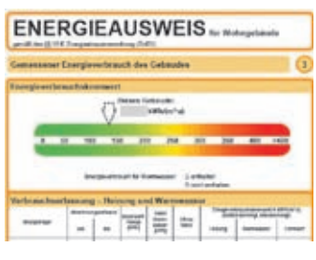
Einspeisevergütung:

Mit einer 30 Quadratmeter großen Photovoltaik-Anlage kann man etwa 3.800 Kilowattstunden Strom pro Jahr erwirtschaften. Die Kosten der Anlage: Rund 18.000 Euro.
Dem steht eine Einspeisevergütung von rund 1.800 Euro pro Jahr gegenüber (gilt bei Inbetriebnahme im Jahr 2008). Später installierte Anlagen bekommen etwas weniger, dafür geht auch die Investition runter. Mit der Einspeisevergütung werden die Kosten für Zins und Tilgung der Photovoltaik-Anlage finanziert.
Nach knapp 13 Jahren ist das private Sonnenstrom-Kraftwerk abgezahlt. Die Einspeisevergütung sprudelt aber munter weiter. Bilanz nach 20 Jahren: 18.000 Euro Investition, 5.600 Euro Zinsen, 36.000 Euro Einspeisevergütung.

Energieausweis ist Klimakiller

Weil der Energieausweis bereits „Energieverschwender-Immobilien“ als „energetisch gut modernisiert“ bezeichnet, dürften viele Hauseigentümer und Mieter auch künftig unter unnötig hohen Heizkosten leiden.

Teure Energiekosten belasten das private Haushaltskonto immer mehr. Daran wird auch der Energieausweis nichts ändern, betonen Energiespar-Fachleute. Die Experten sind sich einig:



Dass es den Energieausweis gibt, ist eine sehr gute Sache. Die Bewertungsskala und die Berechnungsmethoden sind jedoch mehr als zweifelhaft. Denn Hauseigentümer und Mieter, die in so genannten 20-Liter-Häusern wohnen, bekommen vermittelt, dass dieser Wert in Ordnung sei: „Dabei sind 4- bis 7-Liter-Häuser auch bei der Altbaumodernisierung längst Standard“, sagt Ronny Meyer.

Auf die Frage, warum der Energieausweis so unglücklich gestaltet wurde, gibt es eine klare Antwort: Die gezielte Einflussnahme auf den Energieausweis seitens unterschiedlichster Lobbygruppen führte dazu, dass das als Energiespar-Instrument geplante Dokument nun zu einem Energieverschwender-Instrument geworden ist.

Mit Energiesparen und Klimaschutz hat das alles nichts mehr zu tun. Wenn nämlich ein Haus zum 15- oder 20-Liter-Haus saniert wurde (zuvor war es beispielsweise ein 30-Liter-Haus), dann ist man nur den halben Weg gegangen. Man wird kaum ein paar Jahre später, wenn man sich über den Fauxpas im Klaren ist, noch mal sanieren. Das wäre extrem teuer und unwirtschaftlich.

So gesehen schaden Häuser, die im Sinne des Energieausweises „energetisch gut saniert“ wurden nicht nur dem privaten Geldbeutel, sondern auch ganz massiv dem Klima. Den $C0_2$-Ausstoß solcher Gebäude hätte man noch weiter drücken können.

Das Hot-Dog-Haus

So wie ein Hot-Dog-Brötchen das Hot-Dog-Würstchen warm hält, so wärmt eine Dämmung an der Altbau-Fassade und im Dach das Gebäude-Innere.

Begriffe für Energiespar-Häuser gibt es viele. Was aber bitteschön ist ein Hot-Dog-Haus?

Ein Hot-Dog-Haus-Neubau benötigt pro Jahr maximal 40 Kilowattstunden Primärenergie pro Quadratmeter beheizte Wohn- und Nutzfläche (entspricht dem so genannten „KfW-40-Haus“, wird salopp auch als „4-Liter-Haus“ bezeichnet – Verbrauch etwa 4 Liter Heizöl oder 4 Kubikmeter Gas pro Quadratmeter).

Beim Hot-Dog-Haus-Neubau ist das Verhältnis von Investition zu Qualität auch unter Betrachtung der Energiekosten optimal.

Für Hot-Dog-Haus-Neubauten im „KfW-40-Standard“ gibt es lukratives Fördergeld. Übrigens: Wer seinen Neubau mit Wärmedämmsteinen baut, kommt ohne Zusatzdämmung aus. Ein Hot-Dog-Haus-Altbau ist ein Gebäude, das energetisch saniert wurde und nun jährlich maximal 70 Kilowattstunden Primärenergie pro Quadratmeter beheizte Wohn- und Nutzfläche benötigt (oder allgemein formuliert: „7-Liter-Haus“). Wie beim Hot-Dog-Haus-Neubau gibt es für die Altbausanierung reichlich Fördermittel, wenn die Qualität am Schluss das 7-Liter-Haus-Niveau erreicht. Ganz abgesehen von dem Vorteil, dass man dick an den Energiekosten spart.



Neubauten kommen ohne Zusatzdämmung aus, wenn sie mit wärmedämmenden Steinen errichtet werden.

Der Vergleich eines Wärmedämm-Mauerwerks oder einer Fassadendämmung mit einem Hot-Dog-Brötchen ist für Bauingenieur Ronny Meyer sehr hilfreich. Denn dieser Vergleich gibt dem ansonsten eher trockenen Thema „Energiesparendes Bauen und Modernisieren“ eine erfrischende Leichtigkeit ohne die Bau-Qualität aus den Augen zu verlieren: „Wir müssen uns nur einen Hot-Dog vorstellen und das Thema Energieeinsparung ist gegessen. Wir müssen ja nicht jedem Hauseigentümer erläutern, wie man Wärmebrücken berechnet. Auch muss niemand verstehen, wie eine Wärmepumpe funktioniert. Es reicht, wenn jeder weiß, dass es tolle Möglichkeiten gibt, dick Energie zu sparen.“

Das „Hot-Dog-Prinzip“ gibt es auch als Musik-CD. Textprobe: „Das Brötchen ist bestens prädestiniert, dafür zu sorgen, dass die Wurst keine Wärme verliert, und weil das auch bei jedem Haus funktioniert, werden Dächer und Fassaden wärmegedämmt und modernisiert.“

Warten lohnt sich einfach nicht

Zum Energiesparen ist es nie zu früh.

In Deutschland gibt es rund 30 Millionen Wohnungen mit viel zu hohem Energieverbrauch. Selbst Neubauten sind nur selten echte Energiesparhäuser. Jeder kann sich ausrechnen, was passiert, wenn die Energiepreise weiter ansteigen und plötzlich alle nach Dämmung und Solar-Energie rufen.

Elend lange Wartezeiten sind schon heute vorhersehbar. Denn Handwerk und Industrie können – vorsichtig geschätzt – maximal eine Million Häuser pro Jahr energietechnisch in den Griff bekommen. Höhere Kapazitäten sind einfach nicht da. Deshalb bauen und modernisieren kluge Hauseigentümer schon heute mit dicker Dach- und Fassadendämmung, dreifach verglasten Fenstern und innovativer Haustechnik.



„Loslegen und nicht länger warten“ lautet die Devise. Dass dabei aus alten Bruchbuden prunkvolle Villen werden können, muss nicht die Ausnahme sein.

Warten lohnt nicht – weder beim Neubau noch bei der Modernisierung des Gebäudebestands. Denn die Randbedingungen sind so gut, dass jeder Bauherr und Hauseigentümer, der jetzt nicht handelt, unnötig lange sein sauer verdientes Geld für viel zu hohe Energiepreise ausgibt.

Bei kluger Planung und professioneller Ausführung ist eine Investition in energiesparende Dämmung und Haustechnik von Anfang an ein wirtschaftlicher Gewinn, dessen Dimension bei weiter steigenden Energiepreisen buchstäblich von Jahr zu Jahr zunimmt. Ganz nebenbei werden der Wohnkomfort und der Wert der eigenen Immobilie gesteigert und man trägt sein ganz privates Mosaik-Steinchen zum Klimaschutz bei.

So macht Bauen richtig Spaß – Das Motto lautet „Bauen rockt!“

„Horrorgeschichten“ zum Thema „Baustelle“ gibt es genügend. Ronny Meyer möchte mit seiner Energiesparkampagne auch für eine positive Stimmung am Bau sorgen. Denn „Bauen macht Spaß, wenn man alles richtig geplant, professionell vorbereitet und handwerklich korrekt durchgeführt hat.“

Dass so eine Einstellung finanzierbar ist, rechnet Bauingenieur Meyer bei seinen Energiespar-Shows vor: „Es gibt genügend Fördertöpfe, die man anzapfen kann. Außerdem sparen gut gedämmte Häuser richtig viel Energie, was ebenfalls für eine positive wirtschaftliche Bilanz sorgt.“

Da es für Bauherren und Modernisierer als „Nicht-Fachleute“ fast unmöglich ist, Preise und Leistungen von Handwerkern richtig zu bewerten, wird der Auftrag oftmals über einen niedrigen Preis vergeben und schlecht ausgebildete „Billigheimer“ für komplizierte Bau-Aufgaben verpflichtet.

Besser: Mit wirklich guten Energiespar-Profis einen hohen Qualitätsanspruch fordern und umsetzen. Denn das ist nicht nur die wirtschaftlich klügste Entscheidung, es macht auch langfristig Spaß. Bauen rockt!

„Bauen rockt!“, bauen macht Spaß, wenn man auf hohe Qualität und Fachhandwerker setzt

Energiespar-Show zeigt „die schnellsten Energiespar-Tipps“

Auch als Mieter „mal eben so“ die Heizkosten um satte 30 Prozent senken.

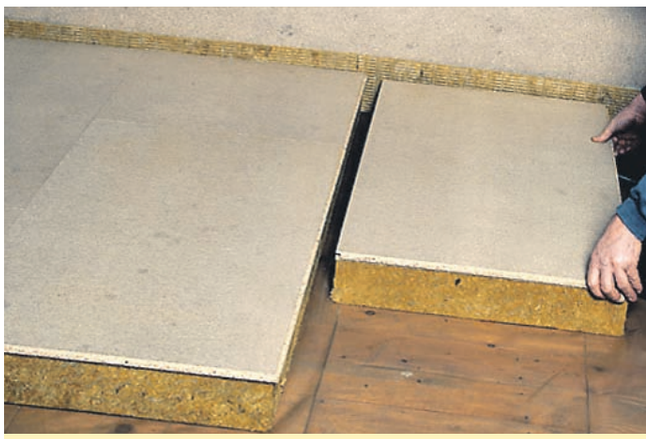
Ihr ganz privates Energiespar-Sofortprogramm können Sie noch heute starten: Ganz gleich, ob Sie Mieter oder Hauseigentümer sind. Überprüfen Sie, wo überall Energie verloren geht.

Sind Heizungs- und Warmwasserrohre ungedämmt? Dann einfach den Rohrdurchmesser ermitteln und Dämmschalen kaufen. Wichtig: Die Dämmschicht muss mindestens genauso dick sein wie der Innendurchmesser der Leitung. Experten schätzen, dass man allein auf diese Weise schon bis zu fünf Prozent der Heizkosten spart. Ähnlich viel lässt sich mit dem nachträglichen Dämmen von Rollladenkästen und dem Dämmen von Heizkörpernischen erwirtschaften (auf Reflektionsschicht achten, damit die Wärme von der Wand in den Raum abgestrahlt wird).

Ebenfalls mit wenig Aufwand ist der Austausch von normalen Glühbirnen gegen Energiesparlampen verbunden. Wer zusätzlich noch abschaltbare Steckdosenleisten benutzt und nicht mehr in die Stand-by-Falle läuft, hat den nächsten lukrativen Energiespar-Schritt getan.



Heizungs- und Warmwasserrohre werden ganz einfach mit Dämmschalen gedämmt. Das können auch Mieter tun (vorher aber bitte mit dem Vermieter sprechen). Experten schätzen, dass man allein auf diese Weise schon bis zu fünf Prozent der Heizkosten einspart.



Die Dämmung der obersten Geschossdecke gegen einen unbeheizten Dachraum ist eine der sinnvollsten „Energiespar-Sofortmaßnahmen“. (Dämmstoffdicke 20 Zentimeter). Dick ist auch die Einsparung: Um bis zu 15 Prozent kann man seine Heizkosten drücken.

Beim Kauf neuer Elektrogeräte auf hohe Energieeffizienz achten (Qualitätsstufe A+++). Für Kühlgeräte den richtigen Standort wählen (nicht neben dem Herd aufstellen). Faustformel: Liegt die Umgebungstemperatur nur ein Grad höher als notwendig, werden auch Stromsparer zu Stromfressern. Der Mehr-Energieverbrauch steigt in diesem Fall um vier bis acht Prozent an. Einen erheblichen Anteil an der Stromrechnung hat auch die alte Umwälzpumpe am Heizkessel. Die Energieverschwendung dieser Pumpe wird meist unterschätzt, läuft doch dieses kleine Gerät unbeobachtet abseits des normalen Alltags. Eine neue Energiespar-Pumpe reduziert ebenfalls die Energiekosten erheblich.

Die nächsten Energiespar-Sofortmaßnahmen sind zwar relativ aufwändig, jedoch auch für aktive Mieter machbar, die sich nicht weiter von unmotivierten Vermietern ausbremsen lassen möchten. Stichworte „Dämmung der obersten Geschossdecke“ und „Dämmung des Dachstuhls.“ Entweder die vorhandene Dämmung optimieren oder komplett neu einbauen. Für die Kellerdecke gilt: Einfach von unten 10 Zentimeter dicke Dämmplatten anbringen. Alle Energiespar-Sofortmaßnahmen zusammen bringen locker 30 Prozent Energieeinsparung. Also, worauf warten wir noch?

Umwälzpumpen in Heizungsanlagen verbrauchen sehr viel Strom.

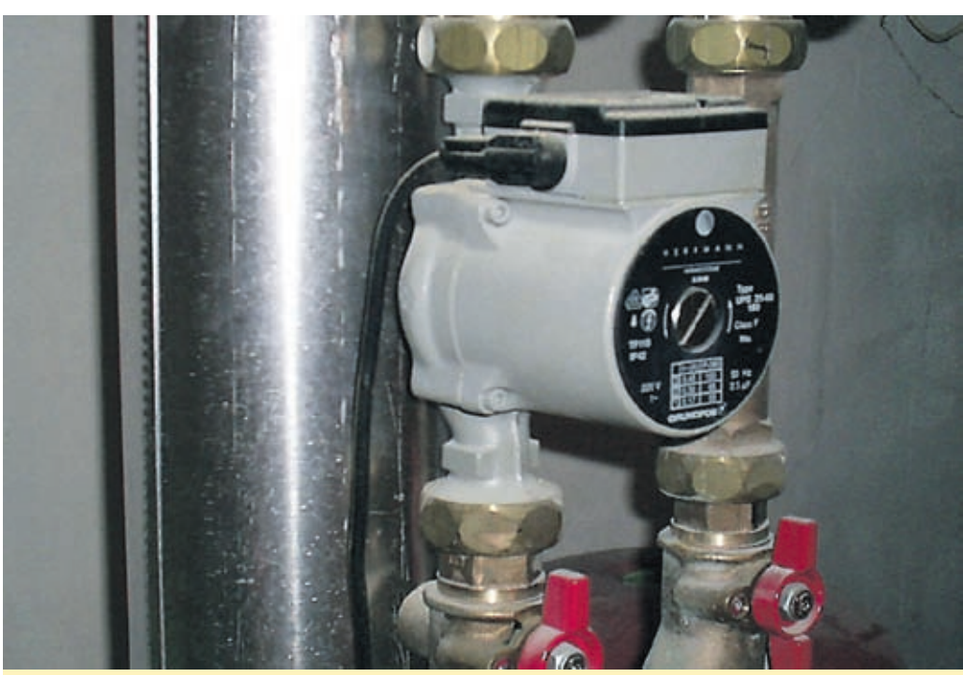
Sie laufen im Keller unbeachtet pausenlos auf Hochtouren, um das erwärmte Wasser über das Heizungsrohrnetz in die einzelnen Heizkörper oder zur Fußbodenheizung zu transportieren. Falls Zirkulationsleitungen für das warme Brauchwasser existieren, läuft eine weitere Pumpe – auch im Sommer. Je größer und älter die Umwälzpumpen sind, desto mehr Energie ist für ihren Betrieb erforderlich.

Mehr als 30 Millionen Umwälzpumpen halten bundesweit die Heizungsanlagen am Laufen.

Auch wenn sie als Stromverbraucher kaum wahrgenommen werden, ist ihr Bedarf enorm: mit etwa 15,6 Milliarden Kilowattstunden (kWh) im Jahr verbrauchen Heizungspumpen in Deutschland derzeit ebensoviel Strom wie der gesamte Bahnverkehr, einschließlich aller U- und S-Bahnen!

Obwohl der Verbrauch einer überdimensionierten, nicht optimal eingestellten Heizungspumpe bis zu 20 Prozent der gesamten Stromkosten im Privat-Haushalt ausmachen kann, scheuen viele Hauseigentümer den Weg zum Fachmann. Das ist bedauerlich, denn eine alte überdimensionierte Pumpe lässt sich relativ einfach gegen eine geregelte Pumpe mit 25 Watt oder eine hocheffiziente Pumpe mit nur 7 bis 10 Watt austauschen. Während die ungeregelte Pumpe bis zu 100 Euro jährlich an Stromkosten „verschlingt“, schlägt ihr hocheffizienter Nachfolger mit gerade mal 16 Euro zu Buche.

In 15 Jahren verursacht die „alte“ Pumpe Stromkosten in Höhe von etwa 1.400 Euro, die hocheffiziente hingegen braucht nur 240 Euro.



Stromfresser Umwälzpumpe. „Geregelte“ Pumpen helfen Stromkosten einsparen.

+ ENERGIESPAR-SHOW AM 8. APRIL 2008 UM 19 UHR + +

BAUEN ROCKT!

Auch als Mieter „mal eben so“ die Heizkosten um satte 30 Prozent senken.

Ungedämmte und luftdurchlässige Rollladenkästen sind in doppelter Hinsicht schlecht.

Sie lassen teure Heizwärme quasi ungehindert aus dem Haus entweichen und die Bewohner spüren, dass dort überm Fenster kalte Luft in den Raum geblasen wird: Im Haus oder in der Wohnung wird es zunehmend unbehaglich.

Mit einer nachträglichen Rollladenkastendämmung ist das Problem schnell gelöst. Man nimmt dazu spezielle Dämm-Matten, die aus mehreren Schichten bestehen und genau für diesen Einsatz hergestellt werden. Diese Rollladenkastendämmung sorgt für eine ausreichende Trennung der warmen Innenraumluft von der kalten Außenluft.

Diese Art der Dämmung kann auch vom Heimwerker selbst ausgeführt werden. Pro Quadratmeter muss man mit Kosten in Höhe von rund 25 Euro rechnen.

Achtung: Bitte keine dünnen Polystyrolplatten als Alternativ-Dämmung nehmen. Die sind zwar billiger, haben aber nicht die notwendige Dämmwirkung und können kaum luftdicht verbaut werden.



Diese Art der Dämmung kann auch vom Heimwerker selbst ausgeführt werden.



„Komm’ mit ins Energiesparland!“ Energiespar-Show am 8. April 2008 im CongressForum Frankenthal

Energiespar-Tipps für Hauseigentümer, Bauherren und Mieter

10 Energiespar-Sofortmaßnahmen

Wer Energie sparen und Heizkosten senken möchte, muss nicht gleich das ganze Haus modernisieren. Gerade Mieter möchten wissen: Was kann ich sofort tun? Hier die schnellsten Tipps in der Übersicht:

1. Oberste Geschossdecke dämmen
2. Ungedämmte Heizungsrohre dämmen
3. Heizkörpernischen dämmen
4. Rollladenkasten nachträglich dämmen
5. Kellerdecke dämmen
6. Heizungsumwälzpumpe austauschen
7. Abschaltbare Steckdosenleisten
8. Auf Stand-by-Modus verzichten
9. Energiespar-Elektrogeräte und Energiesparlampen kaufen
10. Richtiges Lüften erlernen.

Fußbodenheizung für den Altbau

Neues System hat eine Dicke von lediglich 20 Millimetern.

Ein elementarer Beitrag zum energiesparenden Modernisieren ist die Umstellung von Heizkörpern auf Fußbodenheizung. Denn durch die größere Wärmeabstrahlfläche kann die Fußbodenheizung mit deutlich geringeren Vorlauftemperaturen betrieben werden als normale Heizkörper: Wenn nämlich das Wasser im Heizungskreislauf nur auf 25 bis 30 Grad anstatt auf 50 bis 60 Grad erhitzt werden muss, führt das zu weiteren, erheblichen Energieeinsparungen.

Bisher war in Altbauten der Schritt zur Fußbodenheizung aufgrund der erforderlichen Bauhöhen von bis zu acht Zentimetern nicht möglich (Verlust an Raumhöhe, nicht zumutbare Reduzierung der Türhöhen, niedrigere Fensterbrüstungen und mehr).

Neuerdings gibt es aber ein Fließestrich-System, das eine Bauhöhe von nur 20 Millimetern hat. Nun ist auch die Warmwasser-Fußbodenheizung bei der Sanierung locker machbar. Mögliche Bodenbeläge auf solch dünnen Heizestrichen sind beispielsweise Fliesen, Laminat und Parkett.



Ein nur 20 Millimeter dünnes, warmwassergeführtes Fußbodenheizungssystem ermöglicht nun auch im Altbau die Umstellung von Heizkörpern auf so genannte Flächenheizungen. Bei der Energiespar-Show am 8. April im CongressForum Frankenthal wird es vorgestellt.

MOMENT MAL!

Glosse von Ronny Meyer

Stellen Sie sich vor, Sie stapeln 20 identische Strümpfe übereinander in Ihrem Kleiderschrank und nummerieren in Gedanken die Strümpfe durch: der unterste ist die „1“, der oberste die „20“. Und jetzt der interessante Gedanke: Diese Ordnung wird nie wieder hergestellt werden (in Wirklichkeit sind die Socken ja nicht gekennzeichnet).

Selbst wenn nach jedem Tragen und Waschen alle Strümpfe wieder schön übereinander liegen, so wird die Reihenfolge jedes Mal eine andere sein. Von außen betrachtet hat sich nichts verändert, aus der Sicht der Socke bleibt aber nichts, wie es einmal war, alles ist nach jedem Waschgang anders. Denn jede Socke hat bei ihrer Rückkehr in den Kleiderschrank immer einen anderen Nachbarn und/oder eine andere Position. Es gibt weit über 100.000 unterschiedliche Kombinationen.

Das faszinierende an solchen Beispielen ist, dass die Welt auch im Großen so funktioniert. Milliarden Menschen leben auf dieser Welt und jeder kann jeden treffen. Ständig werden nach solchen Treffen Firmen und Familien gegründet, Ideen entwickelt, neue Wege ausprobiert, es werden Erfindungen gemacht. Immer mit spürbaren Folgen für das direkte und auch für das weitere Umfeld. Ob man das so will oder nicht. Wer hier versucht, die alte Ordnung wieder herzustellen, ist zum Scheitern verurteilt. Was einmal erfunden wurde, ist vorhanden und kann nicht wieder entfernt werden. Und genau das ist eines der Hauptprobleme der Menschen: Die Sehnsucht nach der „guten, alten Zeit.“ Die Ursache dafür liegt in der frühkindlichen Prägung.

Nahezu jeder Mensch bekommt seine Ordnung während der Kindheit vermittelt. Wir lernen sehr früh, dass eine Erdbeere nach Erdbeere schmeckt und nicht nach Tomate. Schmeckt die Erdbeere plötzlich aber nach Tomate, gerät die Welt aus den Fugen. Für den, der später geboren wurde, schmeckten Erdbeeren jedoch schon immer nach Tomaten. Für ihn ist also alles bestens. Er wäre irritiert, wenn plötzlich alles so wie früher wäre (Erdbeeren schmecken wieder nach Erdbeeren).

Das Beispiel ist übrigens gar nicht so abwegig. Früher schmeckte Schokolade nach Schokolade und Joghurt nach Joghurt. Heute gibt’s Schokolade mit Joghurtgeschmack und Joghurt mit Schokoladengeschmack. Nun ist diese Veränderung aber nicht dramatisch, denn jeder kann frei wählen, ob er Schoko-Joghurt oder Joghurt-Schokolade möchte. Und wem diese ganze Joghurt-Schoko-Entwicklung nicht passt, kann dieses Kapitel einfach ausklammern. Es berührt ihn nicht weiter.

Was ist aber mit den Veränderungen, denen wir nicht ausweichen können? Zum Beispiel der Energiepreisentwicklung. Wer den heutigen Stand als endgültig betrachtet, sollte mal an die Socken im Kleiderschrank denken. Wenn wir wissen, dass die Sockenordnung immer eine andere sein wird, dann können wir auch Prognosen in Sachen Heizkostenentwicklung abgeben. In den nächsten 10 bis 20 Jahren wird Energie in der Menge, wie wir sie heute verbraten, für die meisten Menschen unbezahlbar sein. Unsere Bau- oder Haussanierungs-Konzepte müssen also die Zukunft abbilden – nicht die Gegenwart: Nullenergiehäuser und sonnenbeheizte Häuser sind die logische Lösung.

Wer nichts in Sachen Wärmedämmung und Wärmeschutz unternimmt, weil er ein Haus nach alter Tradition haben möchte, wird schon bald die „gute, alte Zeit“ schmerzhaft spüren: Er wird in seinem Haus genauso frieren, wie die Menschen vor der Einführung der Zentralheizung. Der einzige Unterschied: Früher gab es keine Heizungen, künftig gibt es keine bezahlbaren Brennstoffe.

Tipp für diesen Fall: Kaufen Sie sich dicke Socken. Wie wär’s mit 10 Paaren?

„Wir müssen endlich große Brötchen backen“

Interview mit Ronny Meyer, der zurzeit mit seiner Energiespar-Show durch Deutschland tourt.

Ronny Meyer, Bauingenieur, TV-Bauleiter und Initiator der Energiespar-Tournee, hat gerade sein zwölftes Buch geschrieben: „Komm' mit ins Energiesparland! – Modernisieren nach dem Hot-Dog-Prinzip“.



Wir wollten wissen: Braucht man wirklich nur ein Brötchen und ein Würstchen, um energiesparendes Bauen und Modernisieren zu erklären?

Meyer: Ja. So wie das Hot-Dog-Brötchen die Wurst warm hält, so hält eine Wärmedämmung das Haus warm. Wir müssen uns nur einen Hot-Dog vorstellen und das Thema Energieeinsparung ist gegessen.

Wenn das alles so einfach ist, warum haben wir dann eine komplizierte Energieeinsparverordnung und einen Energieausweis, der jahrelang kontrovers diskutiert wird?

Meyer: Das frage ich mich auch. In meinem neuen Buch zeige ich zum Beispiel, dass wir den von der Energieeinsparverordnung geforderten Energieverbrauch locker halbieren können und dass fast alle Haushalte mit Grundschul-Mathematik ihren Energieausweis selber berechnen können. Wir brauchen keinen Regulierungswahn, wir brauchen klare Fakten. Meine größte Kritik am Energieausweis ist, dass dort bereits 15-Liter-Häuser im grünen Bereich liegen. 4- bis 7-Liter-Häuser sind heute bautechnische Realität im Neubau und bei der Altbausanierung.

Ihr neues Buch ist ja nicht die erste Veröffentlichung in dieser Richtung. Sie haben vor fünf Jahren das Buch „EnergieEinsparHaus“ geschrieben, Energiespar-Fernsehsendungen gemacht und sogar eine Energiespar-Rockband gegründet.

Meyer: Energie sparen ist nicht langweilig. Im Gegenteil. Es macht sogar richtig Spaß, weil Energie sparen immer mit perfekter Bautechnik zusammenhängt. Ich hatte vor zwei Jahren Angela Merkel den Vorschlag gemacht, solche Botschaften übers Bauministerium zu kommunizieren und ihr auch meine Mitarbeit angeboten, damit mal ein bisschen frischer Wind durch die Bauamtsstuben weht.

Aber sich gleich als Bundesbauminister zu bewerben, war doch etwas übertrieben? Das war doch wohl eher ein Scherz.

Meyer: Angela Merkel suchte nach der Bundestagswahl im Jahr 2005 händeringend ein paar Minister. Nicht nur Edmund Stoiber war ihr gerade abhanden gekommen. Da hab ich einfach mal meine Unterlagen hingeschickt und noch einen musikalischen Blues-Gruß mit unserer Botschaft beigelegt: ‚Wär' ich Bauminister, weißt Du was ich dann mache, Bauen wird in diesem Land endlich wieder Chefsache. Alle Menschen werden dann gnadenlos informiert, dass es Staatskohle gibt, wenn man wärmedämmend saniert.

Kam eine Antwort?

Meyer: Ja. Angie hat Humor bewiesen. Dennoch sollten wir in der Sache ernst bleiben. Auch ohne Ministerposten werden jetzt die Menschen gnadenlos informiert, wie einfach es ist, Energie zu sparen und sich vor hohen Heizkosten-Nachzahlungen zu schützen. In Abwandlung eines sehr gewagten Schröder-Zitats könnte man sagen: Ich brauche dafür nur BILD, BamS, Glotze und Rock'n'Roll.

Neben den politischen Hintergründen zeigen Sie in Ihrem Buch mit vielen Bildern alle Details, die man beim energiesparenden Modernisieren berücksichtigen muss.

Meyer: Ich möchte natürlich nicht den Beweis schuldig bleiben, dass der Bau von Energiesparhäusern kein Hexenwerk ist. Doch es geht nicht nur um die Vermeidung von Wärmebrücken und die luftdichte Gebäudehülle. Man soll sich in so einem Hot-Dog-Haus auch pudelwohl fühlen. Deshalb habe ich in diesem Buch neben Planungs- und Bautipps auch ein paar Vorschläge zusammengestellt, wie man Räume attraktiv gestaltet. Bis hin zu Außenputz und Außenanlagen ist das Hot-Dog-Prinzip ein vollständiges Baukonzept für modernes Bauen.



„Komm' mit ins Energiesparland!“: Das neue Buch von Ronny Meyer.


CDU

Herrn
Dipl. Ing. Ronald Meyer

28.11.2005

Ihr Schreiben vom 22.11.2005

Sehr geehrter Herr Meyer,

haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 22. November 2005 und das darin zum Ausdruck gebrachte Interesse an einer Tätigkeit als Bundesbauminister.

In der von Ihnen angestrebten Position ist am 22. November 2005 Herr Wolfgang Tiefensee (SPD) als Bundesminister für Verkehr-, Bau- und Stadtentwicklung vereidigt worden.

Die CDU-Deutschlands kann im Übrigen als privatrechtliche Partei nicht auf die Personalentscheidungen eines Verfassungsorgans Einfluss nehmen. Auch aus diesem Grunde muss ich Ihnen die uns freundlicherweise überlassenen Bewerbungsunterlagen leider zurücksenden.

Für Ihre Tätigkeiten als Bauingenieur und Autor sowie für Ihre Fernsehprojekte wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Bundeskanzlerin Angela Merkel lies ausrichten, dass der Posten des Bauministers bereits vergeben ist. Ronny Meyer hatte sich bei ihr offiziell als Bundesbauminister beworben, damit mal „ein bisschen frischer Wind“ durch deutsche Bauamtstuben weht. Auch wenn er kein Minister geworden ist: Ein Botschafter fürs hochwertige Bauen ist er allemal.



RV Bank Rhein-Haardt eG
und
Köbig Eisenberg

Ihre Energie-Spar-Partner



Eine Top-Adresse: das moderne „Bauzentrum“ von Köbig in Eisenberg, mit großer Ausstellungsfläche für Baustoffe, Bäder, Fliesen, Bodenbeläge, Holz und Türen.

Herzlich willkommen an unseren Messeständen am 8. April ab 16.30 Uhr im CongressForum Frankenthal. Wir halten dort ein Energie-Sparbuch für Sie bereit.



Professionelle Beratung: Beraterteam Baufinanzierung der RV Bank Rhein-Haardt eG

Sanieren Renovieren Modernisieren
SanReMo
... mit den Spezialisten von Köbig!

Beratung und Service - rund ums Bauen und Renovieren:
Baustoffe · Sanitär · Fliesen
Bodenbeläge · Bäder · Heizung
Holz · Türen
Garten-Landschaftsbau

Wir liefern schnell und zuverlässig!



Topkonditionen für Energiesparkredite professionelle Beratung · Zinsgünstige Finanzierungen · Nutzung aller staatlicher Fördermittel

Sonderkreditprogramm RV-SolarPLUS

Schicken Sie der Sonne eine Rechnung!

KÖBIG
Wenn's ums Bauen geht

Jeden Sonntag Schausonntag*
von 14 - 17 Uhr

Bauzentrum
J. N. Köbig GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 1
67304 Eisenberg
Telefon 06351 - 145-0
Telefax 06351 - 145-190

www.koebig.de
eisenberg@koebig.de

Mo-Fr 7:30 - 18:00 Uhr
Sa 7:30 - 14:00 Uhr
So* 14:00 - 17:00 Uhr
* keine Beratung, kein Verkauf

RV Bank
Rhein-Haardt eG

RV Bank
Rhein-Haardt eG

Hauptstraße 24
67245 Lambsheim
Telefon 0 62 33 - 3 55-0
Telefax 0 62 33 - 3 55-1 01

www.rvbank-rhein-haardt.de
info@rvbank-rhein-haardt.de

In 25 Geschäftsstellen
für Sie da!